

MUSÉES ROYAUX

DE

PEINTURE ET DE SCULPTURE

DE

BELGIQUE

N^o 5069, 20

Objet :

ANNEXE

Bruxelles, le 20-2-1907

Annexe

M. V. Khornton
Moscou

Nous avons l'honneur de vous faire connaître qu'il n'est pas dans les attributions de la Commission Directrice de donner son avis sur des ouvrages qui ne lui sont pas soumis en vue de leur acquisition pour les collections de l'État.

C'est à un expert de profession qu'il appartient plutôt de se prononcer sur la valeur ^{ou} de l'authenticité du tableau qui fait l'objet de votre lettre du 14 ^{fév}.

Veuillez agréer, M. ^{Musieu}, l'assurance de notre considération distinguée.

POUR LA COMMISSION DIRECTRICE,

Le Secrétaire,

Expédié le 21-2-07

An die Direction des
Musée de Peinture
in Brüssel

Wollen Sie die Güte haben,
mir in folgender Angelegenheit die
erwünschte Auskunft zu geben:

Ich bin durch Zufall in den Besitz
eines sehr alten Gemäldes gelangt, das,
nach dem an der Rückseite des Bildes
befindlichen stark vergilbten Zettel,
eine sehr alte Copie, vielleicht sogar
ein Original von Palamedes sein
dürfte. Dasselbe hat die Grösse von
36 cm. Höhe und 23 cm. Breite,
ist auf Holz gemalt und stellt 2
musizierende Figuren dar: im Vorder-
grunde sitzend, eine Frau in weissem
Kleide, ein Violonchell haltend, mit

dem rechten Arm auf einen mit rothbrau-
nem Teppich gedeckten Tisch gestützt;
in Klüftungrunde (stehend) eine wein-
liche Figur auf der Laute spielend.

Auf dem an die Rückseite des Bildes
geklebten Zettel steht in altem deutscher
deutscher Schrift geschrieben:

" No 852 u. 852

Palamedes

für singendes Frauenzimmer

für maßbegabtes Frauenzimmer."

Ueiner Vermuthung nach dürfte
dieser Zettel in einer Gemäldegaleri
od. in einer alten Gemäldeausstellung
aufgeklebt worden sein, und das in
meinem Besitze befindliche Bild das
als "singendes Frauenzimmer" bezeich-
nete sein. Da auf dem Bilde die Un-
terschrift des Malers nicht sichtbar
ist, vielleicht aus dem Grunde, weil

Durch die Zeit die Farben sich stark
verdunkelt haben, was auch die Figur
im Blühtergrunde sehr unklar er-
scheinen lässt), so vermutete ich, dass
es nur eine sehr alte Copie ist, und
ersuche Sie hiermit, mir gefälligst
mittheilen zu wollen, wo sich das
Original und das als „wahraquides
Franziskaner“ bezeichnete Gegen-
stück zu meinem Bilde befindet?
und ob das Bild, selbst wenn es
nur eine Copie ist, irgend einen
künstlerischen Wert darstellt?
Sollte es nötig sein, so werde ich Ihnen
in kurzer Zeit eine photographische
Aufnahme des Bildes zuschicken.

Respektvoll

J. Thornton

Moskau, d. 11. Febr.
1905.